**Zeitschrift:** Die deutschen Mundarten : Monatschrift für Dichtung, Forschung und

Kritik

**Band:** 2 (1855)

**Artikel:** Oberösterreichische Lieder.

**Autor:** Kaltenbrunner, K. A.

**DOI:** https://doi.org/10.5169/seals-177496

### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

#### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

#### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF:** 22.10.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Die Aussprache der Gottscheer klingt unangenehm; sie hat einen eigenthümlichen Accent, an welchem man den Gottscheer sogleich erkennt, wenn er auch eine andere Sprache spricht. Zudem reden sie gewöhnlich sehr schnell. Bemerkenswerth sind die vielen sch, scht (richtiger sh, sht) statt s, st, das b für w (buas, was, bu, wo, bolt, wollt; vergl. oben S. 74, 1), sowie die Endsilbe -le, die vielen ai und die Vocale im Auslaut. Das a wird wie das nordische å ausgesprochen. Alterthümlich ist die dem Mittelhochdeutschen entsprechende Endung der 3. Pers. Plur. der Zeitwörter, als: shi arbeitent, shi hont, sie haben. Vergl. unten S. 91, 31.

Sehr bezeichnend sind auch einzelne Ausdrücke dieses Idioms. Den Wolf nennen die Gottscheer Holzgangel, den Fuchs Schleicher, den Hasen Springerle, das Eichhörnchen Scherzer, die Sporn Jageisen u. s. w. Vgl. Anzeiger für Kunde der deutschen Vorzeit; 1854. Nr. 3, Sp. 49—54. Laibach.

Dr. V. F. Klun.

# Oberösterreichische Lieder

von K. A. Kaltenbrunner. \*)

## 1. 's Oánbám'l. 1)

In 'n Oánbám'l fâr i'
Dahî über 'n Sê,
Und so lang i' á' ruədər
Koán Glied tuət má' wê!

I' fâr auf mein Oert'l, 2) Ös kennts 3) əs wôl ê, 4) — Is 'n Rôs'l îr'n Vatərn Sein Häusərl 5) bei 'n Sê.

Dà gát 's koán grobs Wödər, Koán Finstərn 6) für mî', Wànn i' drin in mei n oánspánnigng Sêl·ntränkərl 1) bî . Oft is má bei 'n Hì fâr n So lusti' in 'n Sinn Jà, ás ') wár dö ganz Welt In dem Nusschálerl drin!

Oft bin i' á Kind,
Voller Freud und Vá gnúegng,
Mein Schifferl is 's Heiel \*)
Dá Sê tuet mi' wiegng.

Oft kimmt 's má' so vűr ás wið '') 's Herz võ mei 'n Schatz '') Hat koán Andərnər drinnát '') Nöb'n meinər ''o') á 'n Platz.

<sup>\*)</sup> Mitgetheitt von Prof. Dr. Schad in Kitzingen.

Und bəgèrət 11) deánt 12) Oánər Nöbn meinər á n Platz, — Na, so keiət 13) i' 'n aussi, 14) Und 's lachət' 11) mein Schatz. Und floigət 11) ər aussi, So wissət 11) ər g'wis: Wàs bei üns dà vo Rechts wögng ã Sêl'ntränkərl is.

### 2. 's Andenká.

Wàs i' g'habt hân, 15) gết z'schári, 16) | Auf 'n Freithof 20) dəs oán Vərwixt 17) hân i' All's Bis auf — 's goldərná Kreuz'l Von 'n Måədərl îrn Hals. 18)

á Kreuz und á Kreuz'l Is dà nu 19) von îr, —

Und des ander bei mir.

Wann 's Kreuz ámal z'fallt, Han i' 's Kreuz'l, sunst nix, — Drum vərkáf i' 's lötzt Heməd, ê i' dös dà vərwix. 17)

### 3. Wàs i' hiətzt mécht'!

I' mécht wo á Winkərl Ganz hint in 'n Gəbîə'g, Wo i' nix võ dá' Welt Nimmər hêr, nimmər sîəch. 21)

Meine Kindər bei'nand', 22) Und ea'n 23) Muətər dázuə, á pâr Leut, dö má gernhàt, -Wár àft n 24) schon g nuð'.

á Winkerl, á hoámlichs, Von Bergng an Zaun, Über den má' so leicht nöt Kunnt übəri 25) schaun.

á Hausərl, was z'löbn, Und á Ruə nàch mein Will'n, — Nàchá (26) mögts enk, 27) ös Narrn da, ánandər dərmüll'n! 28)

## Dər vərfötztə Bâm.

á Tannábámərl siəch i' 21) Bei 'n G·schloss 29) in 'n Gart'n stên; I' wir' 30) allmàl schier trauri', Und denk: "so gêt's üns zwên!

"Bift auf dem Platz nöt gwachfin, — Ausgiriffin hàmt 31) si di' wo, Und eing sötzt da in 'n Garten, — Ja, d. Stadtleut sán 32) schon so!"

"Du stêst dà mitt n drinnət, 9) Bist fremd dá, g hérst nöt hê, Und wann dein March dein Herz is, So tuət's dá g'wiss drin wê!"

Oánschichti' 33) is dös Bámərl Sein Hoámət weit hi dan; I' woáls wôl, wàs der agêt, -I' kenn's 'm Bámərl an.

Du bist von Berigng abá, 36) Magst in der Öb'n nöt stên, á Stoánwänd is dá lieber, Denn auf dá Hê is 's schên.

Dort gêt allweil á Lüft'l, Schên frisch und g'sund ás wie! 37) Dá' schwárə Dunst, wiə dadá', 38) Der druckt a'n Waldbam nie.

Und wann á' 's Lüft'l grob 39) wird, Und oft dá Wind recht haust, á Biss schübəln 40) schadt nöt! Er hat 'n oft schon zaust.

Hau, 41) wann dá' Wind nöt wáhət', 11) So kunnt si' koánər rűrn; Dös Rug'ln 42) gibt á Frisch'n, 6) Má siəcht, wîə d Bám dös g spurn. 4 3)

Sö treib'nt 31) in d' Hè 'n Wipf'l, Und wer'n dábei stoánalt, Und á' koán Langweil plàgt nöt án Bám in 'n Tannáwald.

Wie g'freut 43) 's 'n, wann a Vog'l Auf seine A'st'l kümmt, Voll Lustbarkeit sein G·sáng·l, Wann d' Sunn' aufgêt, anstimmt!

Schwarzplátt'ln, Fink'n, Dröscherln, əs gibt nöt oáns á n Frid; Dá' Gugər 44) schreit, dá' Hæər,

án îədər gibt sein G·sang·l! ásô is 's recht und guət; Schau nár ámal in 'n Wáld'l Wie stát als 49) 's lôs n 50) tuet.

Wîə lusti' springən d' Rê um! 'n Bámərn, alt und jung, əs g fallt eán, weil sö stengán, 51) Von 'n Tier'n án îədər Sprung.

In 'n Wald is All's lebendi'! á' 's Wasser tuet si' meld'n: Dort fallt wo oáns von 'n Föls'n, Dà plodert 52) wo á Quell'n.

Bei deine Kamerad'n Is Kurzweil allerhand; Sö röd'n dávon, und rausch'n Mit 'n Ost'n z'samm allsand. 53)

Und dort'n bist du g'wachs'n, Dort is dein Hoámətbod'n! Hast deine Leut 54) beinander, Und d. Vödərn, Göd und God.n. 55)

Dort méchst halt sein, mein Bámərl? Dorthî is dein Bəgèrn; I' glaub' dá 's! Wàs má' gwænt is, Dös hàt und tuət má gèrn.

Du kannst nöt wög, — bist eing fötzt,— Dərbarmt 56) si' Nêəm'd mit dir! Sö göb'n nix um dein Hoámwê, — Und d. Alstern 45) krágətzt 46) mît. | Schau, 's gêt dá' halt — wîə mîr!